



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$  S. 32 M. statt 36 M., für  $\frac{1}{4}$  S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizeile oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{2}$  S. 13.50 M.,  $\frac{1}{4}$  S. 26 M.,  $\frac{1}{8}$  S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weidenseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 119.

Leipzig, Dienstag den 26. Mai 1914.

81. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Am Strome der Zeit.

Rückblicke und Ausblicke auf Literatur und Buchhandel.

V.

(IV siehe Nr. 101.)

Hinter uns die Arbeit und Abrechnung der Ostermesse, vor uns die Stille der Sommerszeit mit der Aufgabe, sie nicht ganz in die Sauregurkenzeit aufgehen zu lassen. Diese Signatur der Gegenwart hat aber auch ihre Sonnenseite. Sie ist gewissermaßen die notwendige Reaktion und sorgt für den Ausgleich der Kräfte. Der Buchhändler kann den Blick einmal vom Arbeitspult erheben und ihn freier in seiner Umgebung umherschweifen lassen, er kann sein Augenmerk in stärkerem Maße auf die großen allgemeinen Berufsfragen richten und im Innenbetriebe alle Vorkahrungen treffen, um zu Beginn der Wintersaison gerüstet zu sein. Er kann aber auch an seine eigene Erholung und an die seiner Angestellten denken, die um so notwendiger und wünschenswerter erscheint, je größer die Anforderungen werden, die die Arbeit auf dem Büchermarkte an den Einzelnen stellt.

Im Mittelpunkt des allgemeinen Berufsinteresses steht gegenwärtig die deutsche Bibliographie. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Reform für den Gesamtbuchhandel Vorteile bringen wird, die kein Privatunternehmer zugestehen kann, nicht allein in bezug auf die Vollständigkeit der Registrierung, sondern auch hinsichtlich der Anschaffungskosten. Je größer die Produktion auf dem Büchermarkte wird, desto mehr Wert muß auf die Vollständigkeit dieses Materials gelegt werden. Denn im Buchhandel spielt die Ware nicht die kurzlebige Rolle wie im übrigen Handel. Die Mehrzahl der Muster, wenn wir einmal für die Neuigkeiten diese Bezeichnung gebrauchen wollen, behält eine andauernde Marktfähigkeit, die den Buchhändler zwingt, besonderen Wert auf die Vollständigkeit des Katalogmaterials zu legen, wenn er seine Leistungsfähigkeit der Konkurrenz und der Allgemeinheit gegenüber erweisen will. Ebensovienig wie es dem Juristen möglich ist, die Unsumme aller Gesetzesparagrafen im Gedächtnis festzuhalten, ist der Buchhändler imstande, auch nur das Titelmateriale einer Jahresproduktion in seinem Kopfe aufzuspeichern. An die Stelle des Gedächtnisses tritt die Geschäftsbibliothek, deren Vollständigkeit und zweckmäßige Einrichtung immer mehr zum dringenden Bedürfnis wird. Gerade die beginnende stillere Zeit gibt Anlaß, eine Revision dieser oft arg vernachlässigten Einrichtung ins Auge zu fassen. Dabei wären in erster Linie die Fragen zu prüfen, ob Neuanschaffungen nötig und möglich erscheinen, und ob das Material an einer Stelle untergebracht ist, wo das Arbeiten mit ihm die größte Bequemlichkeit und den geringsten Zeitaufwand gewährleistet. Wie steht es mit den Verlagskatalogen? Ist es möglich, das System ihrer Aufbewahrung zu verbessern, erscheint es angebracht, veraltetes Material zu entfernen und neues von den Verlegern zu verlangen? Oder haben sich im Laufe der Zeit besondere Geschäftszweige stärker ausgebildet, die die Anschaffung von Sonderbibliographien empfehlenswert erscheinen lassen? Von der Prüfung dieser Frage wäre z. B. die Anschaffung der Bibliographie »Sport 1890—1912« abhängig, die neuerdings im Verlage von K. F. Koehler in Leipzig erschienen ist und nicht allein die einschlägige deutsche, sondern auch die österreichische, schweizerische, englische, französische, hol-

ländische, belgische und amerikanische Literatur verzeichnet. In Frage kommt vielleicht auch das vom Verlage Friedrich Hofmeister in Leipzig herausgegebene »Handbuch der Musikalischen Literatur«, dessen 14., die Jahre 1909—1912 umfassender Band in Lieferungen zu erscheinen begonnen hat. Bei der Ankündigung taucht folgender bemerkenswerter Hinweis auf: »Handlungen, die eine Reihe der früheren Bände gegen monatliche niedrige Ratenzahlungen mit erhöhtem Rabatt zu beziehen beabsichtigen, wollen Preisliste und Bedingungen verlangen«. Dadurch wird auch den kleineren Betrieben, die vor einer großen einmaligen Anschaffung zurückschrecken, Gelegenheit gegeben, ihre Geschäftsbibliothek zu vervollständigen.

Alle Geschäftsmöglichkeiten, die inzwischen der Tag und die Zeit bringen, sind voll auszunutzen, denn je weiter die stille Saison vorschreitet, desto geringer wird ihre Zahl. Jetzt muß das Lager der Reise- und Touristenliteratur auf der Höhe sein, und diese Vollständigkeit auch nach Möglichkeit im Schaufenster und in den Schaukästen zur Geltung kommen. Den Zeitereignissen ist erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, weil die mit ihnen in Zusammenhang stehende Literatur noch am ehesten gekauft wird, zumal wenn sie an bevorzugter Stelle im Schaufenster ausgestellt wird. Dahin gehört auch die Beachtung von Gedenktagen, z. B. des 50. Geburtstags des frühvollendeten Otto Erich Hartleben und des 75. Geburtstags des noch immer rüstig schaffenden Paul Lindau am 3. Juni. Ebenso sind die Zirkulare über die Kalender des Jahres 1915 zu berücksichtigen. Wer genaue Absatz- und Fortsetzungslisten führt, hat Gelegenheit, deren Vorteile jetzt kennen zu lernen. Die sorgfältige Auswahl der Vertriebsmittel und deren gewissenhafte Verteilung soll keine Unterbrechung erleiden, auch wenn die Wirkung momentan zu wünschen übrig läßt. Zeitgemäß ist die Versendung der nunmehr erschienenen Reisekataloge der Verfortimente an Verkehrs- und Touristenvereine sowie an geeignete Privatadressen. Aber auch die Verteilung anderer Vertriebsmittel braucht man sich nicht verdrießen zu lassen, zumal einige Änderungen, eigentlich mehr Wandlungen auf diesem Gebiete, einen besseren Erfolg als bisher verheißen. Zu den bereits in Nr. IV dieser Artikelfolge genannten beiden Firmen, deren Verlagsberichte immer mehr der Form der Vertriebszeitschrift näher kommen, ist nunmehr auch die Firma S. Fischer Verlag in Berlin getreten, die unter dem Titel »Fischers Mitteilungen über neue Literatur« von Mitte Mai ab periodische Verlagsberichte herausgeben wird, die neben einer Fülle interessanter Lese Stoffes auch Bilder enthalten sollen. Auch die Weihnachtskataloge werfen bereits ihre Schatten voraus. Der Katalog »Christliche Bücherei«, hinter dem 80 evangelische Sortiment- und Verlagsbuchhandlungen stehen, soll voraussichtlich in 100 000 Exemplaren erscheinen, eine Riesenaufgabe, für die schon heute vom Verlage Propaganda gemacht wird. Daneben werden die Weihnachtskataloge, die ihre Tendenz von konfessionellen oder lokalen Rücksichten nicht abhängig machen, sondern sich von allgemeinen literarischen und künstlerischen Gesichtspunkten leiten lassen, weder in der Höhe ihrer Auflage noch sonst eine Einbuße erleiden. Nur der Verlag wird angesichts der Vermehrung dieser Vertriebsmittel sorgfältiger in der Vergebung von Anzeigen und Beilagen verfahren müssen, wenn er den an ihn herantretenden neuen Anforderungen nicht durch die Erhöhung